



Gleichstellung  
weiter denken  
Geschäftsstelle Gleichstellung

# Leitbild

**3** Frauen und Männer\* erwirtschaften ihren eigenen Lebensunterhalt und eine armutsfeste Alterssicherung, gestützt auf gute Aus- und Weiterbildung, gleiche Entlohnung sowie **gleichberechtigten Zugang zum Arbeitsmarkt**.

Frauen und Männer\* teilen sich **gleichberechtigt Familien- und Fürsorgearbeit** in Haushalt, Kindererziehung und Pflege unter Beibehaltung ihrer **eigenständigen Existenzsicherung**.

Frauen und Männer\* **partizipieren gleichberechtigt** an den Ressourcen des Landes.

**5**

**6** Frauen und Männer\* können **auf eine Verwaltung vertrauen**, die geschlechtergerecht spricht, schreibt und handelt.

**7** Frauen und Männer\* **lernen und lehren geschlechtergerecht** in Schulen, Kitas und allen weiteren Bildungseinrichtungen.

Frauen und Männer\* erfahren in **Gesundheitsversorgung und Sport** geschlechtergerecht ausgestaltete Angebote.

**8**

# im Land

**9** Frauen und Männer\* fühlen sich **sicher, leben gewaltfrei und ohne sexistische Diskriminierungen** im privaten wie im öffentlichen Raum.

Frauen und Männer\* entfalten sich frei in ihrer Persönlichkeit und **werden in ihrer Vielfalt wahrgenommen** und geachtet.

\* Jungen, Mädchen und Menschen mit weiteren Geschlechtsidentitäten in ihren verschiedenen Lebensaltern und ihrer Vielfalt in Bezug auf sexuelle Orientierung, Behinderung, ethnische Herkunft, Religion oder Weltanschauung.

# Berlin

**1** Frauen und Männer\* bestimmen und prägen in gleichem Maße das **gesellschaftliche Leben** in seinen politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Facetten.

Frauen und Männer\* leben **gleichberechtigt und selbstbestimmt** in **allen Belangen** und Phasen ihres Lebens.

**2**

# Gleichstellung

## Ideen entfalten – Gleichstellung weiter denken

## Mit Blick aufs Ganze Das GPR

Seit 2008 gibt es das landesweit geltende Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm (GPR). Darin haben sich alle Teile der Berliner Verwaltung darauf verständigt, ihre Aufgaben im Sinne der Gleichberechtigung zu erfüllen. Die gleiche Verpflichtung gilt bundesweit und in der Europäischen Union. Dort wird sie mit dem Begriff Gender Mainstreaming bezeichnet: Gleichstellung soll nicht in einem Nebenarm, sondern im Hauptstrom der Politik stattfinden. Da Geld immer eine wichtige Rolle spielt, gibt es für den geschlechtergerechten Einsatz von Haushaltsmitteln auch einen Fachbegriff: Gender Budgeting. Beides ist Teil des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms.

## Das Wichtigste zuerst – die fünf zentralen Handlungsfelder

Was ist besonders wichtig, um die Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen voranzubringen? Was steht sowieso im Zentrum der Berliner Politik und wird damit aktuell bearbeitet? Mit Blick auf diese Kriterien wurden fünf Handlungsfelder des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms bestimmt: **Bildung, existenzsichernde Beschäftigung, demografischer Wandel, soziale Gerechtigkeit und Integration.**

## Bildung

Bildung ist ein Schlüssel für den gesamten weiteren Lebensweg. Bildung entscheidet über Berufschancen, über das Einkommen und die Alterssicherung. Bildung eröffnet den Weg zu Unabhängigkeit, Selbstbestimmung und zur Verwirklichung der individuellen Anlagen. Bildung steht damit im Zentrum jeder Gleichstellungspolitik. Kita, Schule und Hochschule, Berufsbildung und -fortbildung gestalten den lebenslangen Weg von Mädchen wie Jungen, Männern und Frauen. Diese Wege dürfen nicht von Stereotypen und Rollenzuweisungen versperrt sein. Zukunftsfähige Jobs und Führungspositionen, soziale wie naturwissenschaftliche Berufe müssen beiden Geschlechtern tatsächlich zugänglich sein.

## Existenzsichernde Beschäftigung

Ohne finanzielle Unabhängigkeit keine Selbstbestimmung, und die ist ohne eigene Erwerbstätigkeit kaum zu haben. In Berlin arbeiten überdurchschnittlich viele Frauen, oft jedoch in Teilzeit oder Minijobs. Ein ausreichendes Einkommen, Aufstiegschancen oder eine angemessene Rente sind damit ausgeschlossen. Die Betreuung von Kindern und Pflegebedürftigen ist ein wesentlicher Grund für die großen Unterschiede zwischen Frauen und Männern in der Arbeitswelt. Gleiche Chancen auf gute Arbeit gibt es also erst, wenn die Sorgearbeit in der Familie gleichberechtigt geteilt wird. Berufe, in denen überwiegend Frauen arbeiten, dürfen nicht länger schlecht bezahlt werden.

## Demografischer Wandel

Berlin ist eine junge, dynamische Stadt, die von Zuwanderung geprägt ist. Die Bevölkerung verändert sich, Berlin wächst, wird älter, internationaler und von größerer Vielfalt geprägt. Die Werte und Lebensentwürfe von Frauen und Männern verändern sich. Traditionelle Familienstrukturen verlieren an Bedeutung, die Zahl der Alleinerziehenden, Singlehaushalte und gleichgeschlechtlichen Paarhaushalte wächst, selbst organisierte Wohngruppen gestalten neue Formen gemeinschaftlichen Wohnens. Eine geschlechtergerechte Planung sieht aufmerksam auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse von Frauen und Männern, z. B. in Bezug auf Finanzkraft, Ansprüche an Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum oder die typischen Wege bei der Bewältigung eines Alltags mit Kindern oder der Pflege von Angehörigen.

## Soziale Gerechtigkeit

Berlin ist zu Recht stolz auf seine lebendige Vielfalt. Soziale Gerechtigkeit bedeutet, dass alle am kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben der Stadt teilhaben können. Verhaltensvorschriften für Frauen sind ebenso wenig akzeptabel wie Gegenden, in denen Schwule, Lesben oder Menschen dunkler Hautfarbe Angst haben müssen, auf die Straße zu gehen. Der öffentliche Raum muss sicher und auch für Ältere und Menschen mit Behinderung zugänglich und einladend sein. Das reiche Kulturleben der Stadt soll sich für alle Gruppen der Gesellschaft öffnen und sexistische oder rassistische Vorurteile und Traditionen überwinden. Teilhabe hängt zu einem großen Teil von Geld und Bildung ab, insofern spielt der Einsatz für existenzsichernde Beschäftigung und den gleichberechtigten Zugang zu guter Bildung auch hier eine Rolle.

## Integration

Die lebendige Metropole wird nicht zuletzt geprägt durch die Vielfalt der hier lebenden Migrantinnen und Migranten. Migration ist oft kein einfacher Prozess, der Mut zum Aufbruch gehört ebenso dazu wie die Schwierigkeit, sich in einer fremden Umgebung mit anderer Sprache, Gesetzen und Gebräuchen zurechtzufinden. Gleichstellung bedeutet, Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund dabei zu unterstützen, ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Dazu gehören die Gleichberechtigung der Geschlechter außerhalb wie innerhalb der Familie und die Absage an männliche Vorherrschaft, Kontrolle und Gewaltausübung. Dazu gehört aber auch ein öffentlicher Dienst, der aktiv darauf hinwirkt, dass in Kita und Schule, im Gesundheitswesen und in der Pflege, in der Politik und in der Arbeitswelt ein gleichberechtigter Zugang für Migrantinnen und Migranten gewährleistet ist.

## Der Staat ist in der Pflicht. Gleichberechtigung in echt

Männer und Frauen sind gleichberechtigt, so verspricht es das Grundgesetz seit 65 Jahren. Um auch der Realität auf die Sprünge zu helfen, wurde vor 20 Jahren dem Grundgesetz hinzugefügt, dass der Staat verpflichtet ist, die tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern durchzusetzen.

Das Land Berlin hat bereits viel getan: für gleiche Chancen auf dem Arbeitsmarkt, zum Schutz von Frauen und Kindern vor häuslicher Gewalt, mit dem Landesgleichstellungsgesetz oder der Förderung von Frauenprojekten. Doch richtig erfolgreich kann eine Politik für mehr Gleichberechtigung nur sein, wenn alle Teile der Verwaltung, in den Bezirken wie in den Senatsverwaltungen, an einem Strang ziehen.

## Viele Baustellen Ein Leitbild

Wenn viele Menschen und Verwaltungen an einer Aufgabe arbeiten, braucht es ein gemeinsames Grundverständnis. Darum ist aus den Erfahrungen mit dem GPR die Idee entstanden, ein gemeinsames Leitbild „Gleichstellung im Land Berlin“ zu entwickeln. Dieses führt vor Augen, wie das Leben idealerweise in einem geschlechtergerechten Berlin aussieht. Es dient als Orientierung für das Handeln der Verwaltung in allen Lebensbereichen, z. B. in Bezug auf Beruf, Familie oder Kultur.

Erarbeitet wurde das Leitbild von der Geschäftsstelle Gleichstellung und den Genderbeauftragten aus Senat und Bezirken. Mit Leben gefüllt wird es von allen Beschäftigten, Bürgerinnen und Bürgern.

## Viele Projekte und ein Ort. Alles kommt zusammen

Seit 2008 koordiniert die Geschäftsstelle Gleichstellung landesweit die Vorhaben zur Gleichstellungspolitik. Zu den Aufgaben zählen die Gremienbetreuung (Ausschuss der Staatssekretärinnen und Staatssekretäre, AG der Genderbeauftragten und andere Steuerungsrunden), fachliche Beratung und Konsultation aller Verwaltungen, Entwicklung und Betreuung von Maßnahmen und Projekten, Leitbild Gleichstellung, Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit, Berichterstattung und vor allem: gute Ideen für mehr Gleichberechtigung. In echt.

Mehr dazu unter:  
[www.gleichstellung-weiter-denken.de](http://www.gleichstellung-weiter-denken.de)



Senatsverwaltung  
für Gesundheit, Pflege  
und Gleichstellung

berlin

### Impressum:

Senatsverwaltung für Gesundheit,  
Pflege und Gleichstellung –  
Geschäftsstelle Gleichstellung  
Oranienstr. 106

10969 Berlin

© 06/2017

[www.gleichstellung-weiter-denken.de](http://www.gleichstellung-weiter-denken.de)

